

Geegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Radsbrottsbergsbezirk
Mk. 1.95
außerhalb Mk. 1.85.

Die Wochen-Ausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
60 Pfg.

Aus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Verlag: Pöschel
Nr. 11.

Einzelnenpreis
bei einmaliger Ein-
lieferung 10 Pfg. die
einzelne Seite
oder deren Raum;
bei Wiederholungen
entprechender Rabatt
K. Name 15 Pfg.
die Zeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 47

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Mittwoch, den 26. Februar.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1913.

Antikliches.

Verleihung des Feuerwehrdienst- ehrenzeichens.

Durch Ministerialentscheidung vom 1. Februar 1913 ist den nachgenannten Feuerwehrmitgliedern das Ehrenzeichen für langjährige treugeleistete Dienste in der Feuerwehr verliehen worden:

Bähler, Christian Friedrich, Schmied, Hartmann, Michael, Holzbauer, Henkler, Johann Georg, Zimmermann, Kueff, August, Debnom und Köhleswirt, Ämliche in Spielberg; Dengler, Johann Georg, Bauer, Holzäpfel, Bernhard, Bauer, Rothfuß, Jakob, Bauer, Stoll, Michael, Polizeidiener, Ämliche in Wari.

Die Musterung der Militärpflichtigen im Bezirk Nagold.

Die Musterung findet statt: am Samstag, den 1. März in Wildberg, am Montag, den 3. März in Altensteig, am Dienstag, den 4. März in Nagold und am Mittwoch, den 5. März die Losung in Nagold.

Die Militärpflichtigen, von welchen die der früheren Jahrgänge zuverlässig ihre Losungsscheine mitzubringen haben, müssen erscheinen:

Am Samstag, den 1. März im Musterungslokal in Wildberg.

Am Montag, den 3. März in Altensteig: die Pflichtigen von Altensteig-Stadt und Dorf, Beihingen, Bernsdorf, Beuren, Böfingen, Ebershardt, Egenhausen, Enzthal, Etmannsweiler, Fänfbronnen, Garweiler, Gängenwald, Simmersfeld, Spielberg, Ueberberg, Waldborf und Wari und zwar: vormittags 9.30 Uhr: die Älteren und die Jahresklasse 1891, vorm. 10 Uhr: die Jahresklasse 1892, vorm. 10.30 Uhr: die Jahresklasse 1893.

Am Dienstag, den 4. März in Nagold: die Pflichtigen von Nagold, Eghausen, Haiterbad, Hfelfshausen, Mindersbach, Oberschwandorf, Oberaltheim, Rohrdorf, Schietingen, Unterschwandorf und Unteraltheim u. zwar: vorm. 8 Uhr: die Älteren u. die Jahresklasse 1891, vorm. 8.30 Uhr: die Jahresklasse 1892, vorm. 9 Uhr: die Jahresklasse 1893.

Die Beschlussfassung über die Reklamationen seitens der verstärkten Erfaßkommission erfolgt anschließend an die Losung in Nagold am Mittwoch, den 5. März.

Sofern sich die Reklamationsgesuche auf die Arbeits- oder Aufsichtsunfähigkeit von Angehörigen der Militärpflichtigen gründen und durch das Musterungsergebnis nicht hinfällig geworden sind, haben die betreffenden Angehörigen der Reklamierten und diese selbst am Losungstag, Mittwoch, den 5. März, morgens 9 Uhr in Nagold vor der Erfaßkommission zu erscheinen.

Die Zukunft der Republik in China.

Aus einer manchen überraschenden Einblicke gewährenden Untersuchung über Volks- und Geistesart des Chinesen gelangt Dr. Frhr. v. Maday in einem vom „Türmer“ (Stuttgart, Greiner und Pfeiffer), veröffentlichten Aufsatz zu Schlussfolgerungen über die Republik in China, die auch vom politischen und ökonomischen Standpunkte volle Beachtung verdienen. Wir lesen da u. a.:

„Jedem, der mit dem Chinesentum aus persönlicher Kenntnis Ostasiens oder auch nur durch eingehendes literarisches Studium vertraut geworden ist, war bei der Nachricht vom Uebergang des Reichs der Mitte zur republikanischen Regierungsform so viel von vornherein klar, daß dieser Umschwung noch keineswegs einen entscheidenden Sieg des radikalen, von den triumphierenden Komung vertretenen Demokratismus bedeutete, das der neue „Zarjungchomungto“, die Republik der Mitte der Welt, sicherlich nicht nach dem Schema anderer revolutionärer orientalischer Staatswesen sich entwickeln und plötzlich im prunkenden, aber schlecht sitzenden Gewand moderner parlamentarischer Regierungsformen erscheinen werde. Diese

Voraussetzung hat sich bekanntlich sehr bald als richtig erwiesen. Die Mandschudynastie wurde nicht eigentlich gestürzt, sondern blieb, als Mitterlin zwischen Himmel und Volk im Sinn des Ming, gleichsam als theokratische Spitze einer halbrepublikanischen Verfassung bestehen. Sobald die Regierung von Nanjing nach dem alten geschichtlichen Reichszentrum Peking zurückverlegt war, trat der Einfluß der Gejolschaft Sunjatsens, der „echter Republikaner“, in das Zeichen abnehmenden Lichts, um heute sogar von den eigenen ehemaligen Parteifreunden, wie beispielsweise dem Revolutionsgeneral Wajungling, bekämpft zu werden, der nicht vor den Toren Kantons, des Hauptlagers der Komintang, eine neue Partei „Heer zur Rettung der Welt“, das heißt zur Rettung Chinas vor dem Fluch der Herrschaft der Umstürzler, gegründet hat und dieser Organisation, die offen auf eine Gegenrevolution hinarbeitet, täglich wachsenden Zulauf findet. Dr. Morison, der britische Ratgeber und Vertrauensmann Jüan-shikais, liebt es zwar, die Dinge so darzustellen, als ob China unter dem neuen Regiment sich eines Zustandes segensreichster Entwicklung und glücklichster Ruhe erfreue, findet aber mit diesem Optimismus aus Anlaß nicht einmal in London, und wie ganz anders die Verhältnisse tatsächlich liegen, dafür hat Schreiber dieser Zeilen einen handgreiflichen und kaum zu widerlegenden Beweis in einer Sammlung von Flugchriften, die in China an Stelle unseres Zeitungswezens die öffentliche Meinung vertreten, ihr bestimmte politische Ideen suggerieren und namentlich in aufgeregten Zeiten wie den gegenwärtigen massenhaft im ganzen Land verbreitet werden. Wer in diesen Pamphleten, Libellen, Lampoons nach Verherrlichung der Republik sucht, wird nur eine höchst spärliche Ernte halten. Um so zahlreicher sind die Schriften und Karikaturen, in denen das neue Regierungssystem mit allen Gängen des Abends und bittigen chinesischen Witzes und derber Ironie überzogen, ihm vorgeworfen wird, daß es weit schlimmere Zustände geschaffen, als sie jemals unter den Mandschus geherrscht hätten, daß es überdies infolge der Schwäche der inneren Parteiereiztheit das Vaterland der Beutegier böswilliger Nachbarn preisgebe.

In solchen Hinweisen auf wenig gewürdigte Charaktergrundlagen der Bürger des himmlischen Reichs ist der psychologische Schlüssel zu dem schnellen politischen Ueberumschlag gegeben. Der temperamentvolle, leicht erregbare und stets nach neuen Dingen begierige Südhineer mochte sich leicht für die von Studenten und Literaten aus Japan und Amerika bezogenen Einfuhrgüter radikal-demokratischer Ideen begeistern. Der nachdenklichere, ruhigere, ethisch tiefer verankerte Nordhineer weiß damit nichts Rechtes anzufangen. Seine in jahrtausendalter Ueberlieferung und geschichtlicher Entwicklung wurzelnde aristokratisch-monarchistische Weltanschauung widerspricht solchen Vorstellungen diametral; er prüft sie auf ihren Karatagehalt, ihre Wirkungen und Erfolge und findet nichts, was ihn von seinen altgefesteten Ueberzeugungen abdrängen könnte. „Wu jang, wu sa“ — kein Fürst, kein Recht! — mit diesem uralten chinesischen Sprichwort leitete tränenenden Auges ein greiser, hochangesehener Staatsmann im Pekingler Beratenden Ausschuss seine Rede ein, in der er die heillose Verwirrung des ganzen staatlichen Mechanismus unter den republikanischen Auspizien klagen darlegte, und seine Ausführungen, die auf eine verdeckte Befürwortung der Wiederherstellung der Monarchie hinausliefen, fanden keinerlei grundsätzlichen Widerspruch. Hand in Hand aber mit der Ernüchterung über die Segnungen der Revolution, die von den Radikalen in so glänzender Weise hingestellt wurden, geht ein Erwachen des früheren ritterlich-militärischen Geistes. Wenn das neue China vielleicht auch nicht bei der neuen Regierungsform beharren wird, so ist doch so viel schon heute sicher, daß in ihm, getragen von der Besorgnis um die Gefahren, die dem innerlich geschwächten Reich von außen drohen, die breite Woge eines

neuen Patriotismus sich emporgehoben hat und von Tag zu Tag mächtiger anschwillt. Das Beispiel Japans wirkt. Der Militarismus und Militarismus, der dort aus den Ideen des Behutsaates, aus dem Pflichtenlob der Jamato Damajiti und Buschido entstanden, soll im Reich der Mitte als allgemeines Volksgut aus den Idealen eines gesteigerten vaterländischen Gefühls, das in der Erinnerung an eine ruhmreiche Vergangenheit großer Ahnen seine Nahrung findet, entwickelt werden. Heute gibt es bereits kaum eine größere chinesische Stadt, in der nicht Bürgervereine auf eigene Faust militärische Übungen veranstalten, und in dem neuen Programm Tsaijünpeis zur Reform des Schulwesens nimmt die Forderung soldatischer Drills der Jugend von den untersten Lehrstufen an eine erste Stelle ein. In einer der Flugchriften singt ein patriotischer Barde:

Auf, o Jünglinge!
Eilt zu den Fahnen alle!
Daß China stark werde,
Eilt es, Bürger stark zu machen.
Wo alle Waffen tragen, tragen müssen,
Ist des Landes Hoheit geschaffen!

Die Verse sind hölzern, trüben von unpoetischer Lehrhaftigkeit; aber der Appell an die Opferfreudigkeit aller für die Macht und Wohlfahrt des Staats, die Forderung allgemeiner Wehrpflicht ist doch eine ganz neue Note erklaarten nationalen Bewußtseins, deren Klang in der Seele des Durchschnittdhinesen noch vor zehn Jahren kaum das Schwingen einer gleichgestimmten Saite ausgedrückt hätte.

Die chinesische Revolution, die nicht etwa ihr Ende erreicht hat, sondern auf den ersten Stufen des dramatischen Prozesses steht, befindet sich gegenwärtig in dem Entwicklungsstadium, wo die tieferen seelischen Kräfte sich ans Licht drängen, gegeneinanderstoßen, die Katharsis vorbereiten, und diese Wendung läßt — das ist der Lichtblick im Dunkel der Umsturzbeziehung — den Auftrieb von mancherlei wirklich lebensstarken, fest im Boden chinesischer Eigenart wurzelnden Energien erkennen deren Reife und Triumph China vor dem Schicksal der Türkei retten könnte, daß dem Aufgang des abendländisch-demokratischen Morgenjonnens alsbald das Abendrot des Verfalls folgte.“

Deutscher Reichstag.

(Sitzung vom 26. Februar.)

Vizepräsident Baasche eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. Am Bundesratstisch ist niemand erschienen. Auf der Tagesordnung stehen zunächst Wahlprüfungen. Bei der Wahl des Abg. Kölsch (natl.), Baden 7, Offenburger-Kreis, beantragt die Kommission Ungültigkeitserklärung.

Abg. Bollert (natl.) beantragt namens seiner Partei, die Entscheidung für heute auszusetzen und die Prüfung nochmals an die Kommission zurückzuverweisen. Die in den Protesten aufgestellte Behauptung, daß eine Anzahl Stimmen ungültig sei, da die Wähler Armenunterstützung erhalten hätten, hat sich tatsächlich als unrichtig erwiesen.

Abg. Brodhans (kons.): Ich bitte dem Antrag Bollert nicht zuzustimmen. Eine Unklarheit besteht nicht mehr. Daß diese Wahl für ungültig erklärt werden muß, liegt auf der Hand.

Abg. Neumann-Gosler (F. Sp.): Es wird behauptet, dem gegnerischen Kandidaten seien aus denselben Gründen, wie sie gegenüber dem Abg. Kölsch angeführt worden sind, 4 Stimmen abzuziehen.

Abg. Schwarze-Dippstadt (F.): Die Kommission hat nach allen Richtungen hin jeden einzelnen Fall geprüft. Die Sache liegt vollständig klar.

Abg. Stadthagen (Soz.): Es stellt sich doch heraus, daß doch nicht über alle Fälle Beweiserhebung veranstaltet worden ist.

Nach weiterer unerheblicher Debatte wird die Wahl zur nochmaligen Prüfung an die Kommission zurückverwiesen.



Eine längere Debatte entspinnt sich über die Wahl des Abg. Becker-Hessen.

Abg. Brabant (F. Sp.): Mit Entschiedenheit muß der Ansicht entgegengetreten werden, als ob es sich hier um eine Nachfrage handle. Ist der Reichstag nicht stark genug, in eigener Sache zu handeln, so muß er die Wahlprüfung an ein ordentliches Gericht abgeben.

Abg. List-Reutlingen (natl.): Ich gehöre zu denen, die sich in der Kommission nicht für die neue Praxis haben entscheiden können. Das eine scheint aus dieser Debatte hervorzugehen, das Geschäft der Wahlprüfungen nach dem Muster Elsaß-Vohringens einem unabhängigen Gericht zu überlassen. Ich darf schon bei dieser Gelegenheit darum bitten, unseren diesbezüglichen Initiativantrag anzunehmen.

Abg. Spahn (Z.): Der klare Wortlaut des Wahlgesetzes besagt, daß der Wahlakt von Sprendlingen kassiert werden muß. Diese alte Praxis, einzelne Ergebnisse kassieren zu können, hat sich durchaus bewährt.

Arendt (Reichsp.): Seit 40 Jahren hat sich die Praxis, die wir vertreten, durchaus bewährt. Der Reichstag würde sehr viel Zeit sparen, wenn die Wahlprüfungen einem Gerichte übergeben würden.

Schwarze (Z.): Die Wahlprüfungen aus früherer Zeit ergeben, daß diese Praxis schon vielfach geübt worden ist. Ich verstehe deshalb nicht die Stellungnahme einzelner Parteien, die jetzt von dieser Praxis abgehen wollen.

Waldstein (F. Sp.): Auch ich bin der Ansicht, daß, wenn an einem Orte Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind, das Resultat dieses Ortes zu kassieren ist, zugleich aber auch die ganze Wahl.

Nach weiterer Debatte wird die Wahl in namentlicher Abstimmung mit 159 gegen 158 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen für gültig erklärt. (Lebhaftes Bravo rechts, Stillsitzen links.)

Bei der Wahl des Abg. Haupt (Soz.) beantragt die Kommission Ungültigkeitserklärung. Die Sozialdemokraten beantragen Gültigkeitserklärung.

Reichhaus (Soz.): Ich hoffe, daß nunmehr auch unser Antrag entprochen wird.

Auf Antrag des Grafen Westarp (kons.) wird auch über diese Wahl namentlich abgestimmt werden.

Schwarz (Z.): Bei dieser Wahl sind erhebliche Verstöße gegen das Wahlreglement vorgekommen. Wir müssen die Wahl für ungültig erklären.

Beit (kons.) erklärt sich für Ungültigkeit.

Reumannhofer (Sp.): Die Gültigkeitserklärung der Wahl des Abg. Haupt ist nur auf die Stimmenthaltung des Abg. Haupt zurückzuführen, dessen Wahl jetzt zur Verhandlung steht. Um volle Klarheit in dieser Angelegenheit zu erhalten, sollte nochmals eine Beratung in der Kommission stattfinden.

Schmidt (Soz.): Der Abzug von 6 Stimmen in Württemberg ist zu Unrecht erfolgt. Auch sonst bestehen manche rechtliche Bedenken, sodaß über die Wahl zum mindesten noch einmal in der Kommission beraten werden sollte.

Nach ungesellener weiterer Debatte wird die Wahl des Abg. Haupt in namentlicher Abstimmung mit 170 gegen 142 Stimmen an die Kommission zurückgewiesen. Morgen nachmittags 1 Uhr Weiterberatung. Schluß 1/2 Uhr.

Unsere Zeitung
„Aus den Tannen“
kann für den Monat März
bei allen Postanstalten u. Postboten bestellt werden.

Selbstversteht.

In der Tiefe, in der Stille
wächst der Albesteger: Wille.

Tereke Köstlin.

Der tote Vampyr.

Roman von D. Hill.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck v. 5. u. n.)

4. Kapitel.

Der Mann mit den Blechzähnen.

Melmed wandte vom Fenster zum Schrank. Mit Zittern und Beden schaute er hinein, und wirklich, es war so, wie Harald gesagt, das Fach war leer. Das unterste Fach, in das er Benkerts Leichnam, dessen Hut, den besetzten Teppich und das Mordinstrument gesteckt, war zweifellos vollkommen leer. Er traute seinen Augen nicht; aber die Wahrheit ließ sich nicht wegkneipen, es war nichts mehr vorhanden.

Ein Blick nach den oberen Fächern ließ Melmed sofort erkennen, daß die Dinge nicht mehr so lagen, wie er sie gestern abend hinterlassen hatte. Eine Kassetten, in der

er verfaßliche Wertpapiere aufzubewahren pflegte, und eine kleinere Kassetten, in der sich Bargeld für unerwartete Ausgaben befand, fehlten. Das oberste Fach, das Geschäftspapiere enthielt, die nur für den Eigentümer Wert hatten, war vollständig durchwühlt, und dann waren die Sachen wieder ganz regellos hineingestapelt worden, als ob man sich über ihre gänzliche Wertlosigkeit gekräftigt hätte.

„Besinnen Sie sich, lieber Herr Melmed,“ sagte nun Harald, „sollten Sie wirklich nicht die ganze Geschichte geträumt haben?“

„Himmel, nein,“ versetzte der ganz sattsungslose Mann,

Landesnachrichten.

Altensteig, 26. Februar 1918.

* **Königs Geburtstag** war ein Tag voll Sonne, so recht geeignet, die festliche Stimmung zu erhöhen. Morgens 6 Uhr ländeten hier Böllerschüsse Königs Geburtstag an. Die Häuser trugen reichen Flaggen Schmuck. Um 11 Uhr bewegte sich der Festzug zur Kirche, an dem sich der Kriegerverein geschlossen beteiligte. Nach dem Gottesdienst war um 12 Uhr für den Kriegerverein das Festessen im „Grünen Baum“. Der Vorstand, Oberförster Pfister, brachte dabei den Königstoast aus, Oberreallehrer Dr. Steiner toastete auf die Königin und Steuerwächter Rieber auf die Veteranen. Die Kapelle Maier konzertierte während des Essens. Das Festessen in der „Traube“ begann gegen 1 Uhr. Dabei feierte Kameraverwalter Fromlet unseren geliebten König als treuen Landesvater und brachte das Königshoch aus, während Oberförster Kommel unserer Landesmutter gedachte und das Hoch auf die Königin ausbrachte. In den Zwischenpausen konzertierte die Kapelle Maier. Der gemeinsame Gesang patriotischer Lieder verschönte die Feier. Abends veranstaltete der Kriegerverein im „Grünen Baum“ eine Zusammenkunft. Vorstand Pfister begrüßte dabei die Ehrengäste und dankte dem Viederkranz für seine freundliche Mitwirkung bei dieser Veranstaltung. Oberreallehrer Dr. Steiner hielt dann einen ausgedehnten fesselnden Vortrag über: Weltlage und Wehrpolitik. Es waren ernste Worte, mit denen der Redner die Weltlage beleuchtete. Er knüpfte an die Freiheitskriege vor 100 Jahren an, gab einen geschichtlichen Rückblick auf die Ereignisse in den verflochtenen 100 Jahren und betonte den Ernst der gegenwärtigen Lage für Deutschland, das mit entschlossenen Segnern zu rechnen hat, bei denen sich die Kriegslust immer mehr steigere. Er betonte, wie unbedingt notwendig es sei, in Anbetracht der großen Aufwendungen unserer Gegner für Heer, Marine und Luftflotte, unsere Wehrmacht weiter auszubauen, da wir bei einem Krieg nicht nur mit einem Gegner zu rechnen haben und dabei in der Hauptsache auf unsere eigene Kraft angewiesen seien. Es sei in den letzten Jahren eine bedauerliche Laxheit bezüglich der Ausgestaltung unseres Heerwesens zu beobachten gewesen, die weite Kreise auffalle und die insbesondere auch die Gründung des Wehrvereins zur Folge hatte, dessen Aufgaben der Redner näher erklärte und schließlich zum Beitritt in denselben aufforderte. Der Vortrag machte einen tiefen Eindruck auf die Zuhörer und löste zum Schluß begeisterten Beifall aus. Später folgte Hauptlehrer Schwarz mit einem kleinen, aber gediegenen Vortrag über unsere Vorfahren, die Schwaben. Er schilderte wie die Schwaben immer ein tüchtiges Volk waren, zählte die bedeutenden Kriegs- und Geisteshelden der Schwaben auf und schloß mit einem Hoch auf unser Schwabenland. Stadtwarden Vogel sprach dann in begeisterten Worten von unserer Militärmacht und wie, wenn heute der Ruf an die Waffen ergehe, unsere Soldaten ebenso wie anno 70/71 ihre Pflicht erfüllen und mit Begeisterung für unser geliebtes deutsches Vaterland kämpfen würden. Sein Hoch galt unserem Heer, unserer Marine und ihren Führern. Oberförster Pfister dankte den Rednern für ihre Aus-

führungen. Während des Abends trug der Viederkranz manch schönes Lied vor, die Maier'sche Kapelle spielte fleißig und gemeinsam gesungene Volkslieder gaben der patriotischen Stimmung Ausdruck, die den Abend beherrschte. — Der im Entstehen begriffenen Ortsgruppe des Wehrvereins haben sich schon zahlreiche Mitglieder angeschlossen.

() **Göttelfingen**, 26. Febr. Die Geburtstagsfeier S. M. des Königs wurde gemeinsam von dem Militär-Verein Göttelfingen, dem Gesang-Verein und dem Militär-Verein Erzgrube und Umgebung gefeiert. Eingeleitet wurde die Feier durch Böllerschüsse. Im Gasthaus z. „Sonne“ war Frühstück, um 11 Uhr Kirchgang, wobei sich außer den drei Vereinen mit ihren Fahnen eine stattliche Zahl Göttelfinger Einwohner beteiligten. Nach dem Gottesdienst marschierten die Vereine ins Gasthaus z. „Traube“, wo das gut zubereitete Festessen von 46 Mann eingenommen wurde. Ehrenvorstand Pfarrer Kögel gedachte in einer längeren Rede des Königs, des Schwabenlandes u. des deutschen Reiches und endete mit einem Hoch auf dieselben.

// **Agold**, 25. Febr. Der Geburtstag des Königs wurde hier in üblicher Weise begangen: mit Begrüßung des Tags durch Böllerschüsse, durch einen Festzug durch die Stadt zur Kirche, wo Dekan Pflieger die Festpredigt hielt und durch eine Seminarfeier, bei welcher Seminaroberlehrer Köbele einen Vortrag hielt über das Thema: „Warum soll u. wie kann die Schule zur Selbständigkeit erziehen“ und Musikoberlehrer Schmid durch verschiedene musikalische Darbietungen erfreute. Bei dem Königessen im Hotel zur Post toastierte Oberamtmann Kommerell auf den König und Oberamtsrichter Uzhöfer auf die Königin. Abends hielt der Militär- und Veteranenverein noch ein Bankett im Gasthof zum Köhle, das durch Reden und Gesänge gewürzt wurde.

// **Agold**, 25. Febr. Bei der Jahresversammlung des hiesigen Gefäßzuchtvereins, die durch einen Vortrag von Hauptlehrer Gintler „über Entenzucht mit besonderer Berücksichtigung der Noyen-Rasse“ belebt und vertieft wurde, teilte der Vorstand mit, daß im Herbst hier eine Geflügelschau abgehalten wird und daß Mitglied Sipler-Kohrdorf letzten Sonntag vor 8 Tagen in Stuttgart mit einem 1. und einem Ehrenpreis für schöne Minorca-Hühner ausgezeichnet wurde.

* **Wildberg**, 25. Febr. Gestern hielt der Bezirksobstbauverein im Schwarzwaldbadhaus hier seine Generalversammlung ab. Nach dem Rechenschaftsbericht betrugen die Einnahmen M. 842.63, die Ausgaben M. 703.40. Das Gesamtvermögen des Vereins betrug M. 990.10, die Mitgliederzahl 647. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt, Vizenvorstand, Schriftführer und Kassier bleiben ebenfalls dieselben. Der Ausschuß setzt sich wie folgt zusammen: Stadtpfleger Luz-Altensteig, Schullehrer Dengler-Ehhausen, Waldmeister Walz-Kohrdorf, Rechnungsführer Stockinger-Kosfelden und die Baumwarte Wurster-Schönbrunn, Frey-maier-Wildberg, Seeger-Heberberg, Julius Raaf-Agold, Walz-Waldorf. Den Wahlen folgte ein Vortrag von Gärtner Raaf-Agold über Spalier- und Zwerghobstbau. In der Diskussion trat Oberamtmann Kommerell für die Anpflanzung von Spalierbäumen an öffentlichen Gebäuden, wie Rath- und Schulhäusern u. ein.

„nein, es hat sich so zugetragen, wie ich es Ihnen erzählt habe. Ich habe nicht geträumt, aber — ich verstehe das nicht.“

Seine Aufregung war so groß, daß er sich kaum auf den Füßen halten konnte. Schöcher führte ihn an den Schreibtisch und ließ ihn sanft in den davorstehenden Sessel gleiten. Dann zog er eine Flasche heraus, schraubte den silbernen Verschlußbecher ab und goß ihn voll.

„Hier, trinken Sie. Ich dachte mir schon, daß wir bei dem Geschäft ein bißchen Kognak brauchen würden!“

Melmed schluckte die Flüssigkeit, und Harald blieb einen Augenblick über ihn gebeugt stehen. Dann ging er wieder zu dem Schrank, und indem er sich auf die Knie niederließ, untersuchte er den Boden des untersten Faches.

„Hat außer Ihnen jemand einen Schlüssel zu dem Schrank? fragte er dann.“

„Nein, es gibt überhaupt keinen zweiten. Die Firma, die mir den Schrank lieferte, fertigt niemals zwei gleiche Schlüssel an, das ist Prinzip bei den Leuten,“ versetzte Herr Melmed, der sich infolge des Kognaks ein wenig erholt hatte, „warum fragen Sie?“

„Weil ich auf dem Boden Blutspuren entdeckt habe, die Ihre Erzählung bestätigen. Es handelt sich also jetzt darum, herauszufinden, wie die Leiche verschwunden ist. Sind Sie ganz sicher, daß der Schlüssel sich niemals in anderen Händen befunden hat als in den Ihren?“

„Ich trage ihn stets bei mir!“

„Wäre es nicht möglich, daß jemand ihn so lange gehabt hätte, um einen Wachsabdruck davon zu machen?“ Ganz unmöglich. Ich trage ihn immer in der Westentasche mit ein paar anderen kleinen Schlüsseln zusammen, wie Sie sehen, und würde seinen Verlust sofort bemerkt haben.“

„Die Einbrecher müssen aber doch an dem Schrank gewesen sein,“ fuhr Harald fort. „Sie sehen es ja auch an den anderen Sachen, die fehlen. Und sie müssen es mit der Leiche so gemacht haben, wie ich zuerst vorschlug. Sie haben sie offenbar durch das Fenster nach der Jakob-

sichstraße hinabgelassen und sie dann auf dem Karren forttransportiert, den der Schuttmann gefahren hat. Aber wie sind sie nur an den Schrank gekommen? Halt, jetzt hab' ich's!“ rief er plötzlich. „Alle Achtung, ein feines Stüchchen Arbeit, das muß ich sagen! Sehen Sie her! Ja, solche geriebenen Einbrecher brauchen allerdings keinen Schlüssel.“ Und er führte Herrn Melmed wieder nach dem Schrank. Halb betäubt folgte der Handelsberr mit den Augen Haralds Zeigefinger.

„Sehen Sie her! Diese ganze Seite des Schrankes ist mit einem scharfen Instrument herausgeschitten und, nachdem die Leiche herausgeholt hatten, was sie brauchten, wieder lose eingefügt!“ So war es, und zwar war das Werkzeug so fein und scharf, daß der Schnitt, der sich um die ganze Füllung zog, nur sichtbar wurde, wenn man ganz genau hinsah.

Melmed starrte mit einem ganz blöden Ausdruck auf den Schrank. „Ja, ja,“ sagte er, „aber ich begreife nicht, warum sie — warum sie — „das“ mitgenommen haben.“

Harald begriff es wohl, aber er wagte nicht, es dem Manne zu sagen, der offenbar am Ende seiner Kräfte angekommen war. Um ihn abzulenken, fragte er daher: „Welchen Wert haben wohl die gestohlenen Sachen?“ „Ungefähr vierzigtausend Mark doch immerhin,“ war die Antwort. „Die größere Kassetten enthielt Wertpapiere für rund dreißigtausend und die kleinere Gold, Silber und Noten für etwa zehntausend.“

„So, so! Na, das scheint den Herren nicht genug gewesen zu sein, offenbar vermögende Leute. Aber Mut und Entschlossenheit müssen sie wohl auch besitzen. Ich kann mir den Schrecken ungefähr vorstellen, den sie kriegen, als sie die Seitenfüllung herausnahmen. Aber schnell genug hatten sie auch ihren Vorteil begriffen. Sie nahmen den Leichnam mit, um Sie zu verhindern, den Einbruch anzugehen. Hätten sie ihn dagelassen, und wir hätten ihn fortgeschafft, dann hätte kein Mensch ihnen die Geschichte geglaubt, man hätte einfach angenommen,

[[Stuttgart, 25. Febr. (Königs Geburts- tag.) Die Feier von Königs Geburtstag wurde mit dem üblichen Zapfenstreich eingeleitet. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge lauschte den Vorträgen des Musikkorps im Schloßhof. Beim Festessen der Stadtverwaltung im Rathausaal brachte Oberbürgermeister Lautenschlager den Toast auf den König aus, Bürgerauschuhobmann Dr. Bötz das Hoch auf die Königin. Etwa 180 Gedecke waren aufgelegt. Die heutigen Feierlichkeiten begannen mit militärischem Bedeck. Gleichzeitig ertönte Glockengeläute von allen Türmen, und von einer im Schloßgarten aufgestellten Batterie wurden 50 Ehrenschüsse abgegeben. Im Anschluß an den Gottesdienst in der evang. Garnisonskirche fand in der festlich geschmückten Gewerbehalle große Paroleausgabe statt, wobei der kommandierende General, Herzog Albrecht, das Hurra auf den König ausbrachte. An die Festakte in den höheren Schulen schloß sich eine Ausfahrt der Studentenkörpers. Im Bürgerhospital wurden wieder einige hundert Arme auf Kosten der Stadt gepflegt.

[[Stuttgart, 25. Febr. (Unerwarteter Besuch.) Der Bevölkerung Stuttgarts wurde heute mittag eine freudige Ueberraschung zuteil. Punkt 12 Uhr erschien in rascher Fahrt aus Westen kommend ein Zeppelinluftschiff über der Stadt. Es beschrieb einen Bogen und entfernte sich dann wieder in nordwestlicher Richtung. Es handelte sich um das Militärluftschiff „Ersatz B. 1“, das zur Zeit in Baden-Dos stationiert ist.

[[Stuttgart, 25. Febr. (Vom Roten Kreuz.) Der Landesverein vom Roten Kreuz kann in diesem Jahre das fünfzigjährige Jubiläum seines Bestehens feiern. Der Verwaltungsrat erklärte sich mit dem Vorschlag einverstanden, daß im Herbst eine entsprechende Feier stattfinden soll, wozu der Zentralausschuß in Verbindung mit dem Ausschuss für Propaganda die einzelnen Vorbereitungen zu treffen resp. dem Verwaltungsrat entsprechende Vorschläge zu unterbreiten den Auftrag erhält. Es soll, wenn möglich, eine größere Uebung der Sanitätskolonnen mit der Feier verbunden werden. Betreffs der Gewährung von Beiträgen an die Bezirke für Depotbeschaffung erklärte sich der Verwaltungsrat im Prinzip damit einverstanden, den Bezirksvereinen mit finanzieller Beihilfe an die Hand zu gehen. Aber die Regelung der Sache im einzelnen und die Aufstellung von bestimmten Grundsatzen hierüber bleibt dem Depotausschuß im Benehmen mit dem Präsidium überlassen. Der Ertrag der Veranstaltung im Schauspielhaus mit 1150 M. wird für Depotausgaben in Stuttgart verwendet.

[[Stuttgart, 25. Febr. (Generalmajor z. D. Franz v. Flaiz, der zuletzt bis zum Jahre 1895 Kommandeur des Feldartillerieregiments Nr. 29 war und die beiden Feldzüge von 1866 und 1870/71 mitgemacht hat, ist hier im Alter von 70 Jahren gestorben.

[[Stuttgart, 25. Febr. (Militärisches.) Der Kriegsminister v. Marchtaler, General der Infanterie und Generaladjutant des Königs ist a la suite des Kaiserregiments Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn Nr. 122 gestellt worden.

[[Stuttgart, 24. Febr. Heute abend ist das evangelische Landeskomitee für die Nationalspende zum Regierungsjubiläum des Kaisers für die christlichen Missionen zusammengetreten. Das Ehrenpräsidium hat Graf Zeppelin übernommen.

[[Stuttgart, 25. Febr. Heute nachmittag 4 Uhr ist der an einem Neubau an der Rotenstraße beschäftigte 21 Jahre alte Monteur Karl Hoffmann vier Stod hoch abgestürzt. Er wurde mit schweren inneren Verletzungen aufgehoben.

[[Talsheim, Olt. Heilbronn, 25. Febr. Der zur hiesigen Gemeinde gehörige Hof Hoigern ist gestern nachmittag um 5 Uhr in Brand geraten und vollständig niedergebrannt. Es verbrannten eine Kuh, 4 Schweine und 27 Hühner. Der Besitzer hat das Gut erst vor zwei Jahren gekauft und verliert nun seine ganze Habe.

„Sie hätten sie erfunden, um sich an Ihnen für die Anzeige zu rächen.“

Dies war ja nicht eigentlich Haralds Ansicht, aber wie schon gesagt, magte er nicht, Weined das zu sagen, was er wirklich dachte. Seine ärztliche Erfahrung zeigte ihm zu deutlich, daß es nur noch einer Kleinigkeit bedurfte, um Weineds Widerstandsfähigkeit total zu zerstören und eine schnelle Entdeckung herbeizuführen. Der Mann zitterte ja an allen Gliedern, und jeder mußte ihm ansehen, daß irgend etwas ihn aufs tiefste erschütterte. Der junge Mann fürchtete einen Schlaganfall und durfte Weined daher unter keinen Umständen mitteilen, was seine Ueberzeugung war, nämlich, daß die Räuber den Weined mitgenommen, weil er ihnen ein kostbarer Preis dünkte als sein Gewicht in Gold, und weil sie ihn dazu benutzen wollten, Weined bis aufs Blut zu peinigen und alles von ihm zu erpressen, was er überhaupt besaß.

Harald sah böse und aufregende Zellen kommen; jeden Augenblick mußte man darauf gefaßt sein, daß die schlaun und geriebenen Diebe, um die es sich offenbar handelte, den Feldzug eröffneten.

Fortsetzung folgt.

[[Mergentheim, 25. Febr. Auf dem Bahnhof Röttingen wurden einem bayerischen Zugführer, der das Zeichen zur Abfahrt gegeben hatte und beim Aufspringen auf den Wagen zu Fall gekommen war, beide Beine vollständig abgefahren.

[[Weingingen, 25. Febr. Die bei den Vereinigten Kohgerbereibesitzern beschäftigten Arbeiter sind in eine Lohnbewegung eingetreten und fordern eine Erhöhung der Stundenlöhne um 5 Pfg., eine Verkürzung der Arbeitszeit um eine Stunde in der Woche und eine Besserung der gesundheitlichen Einrichtungen. Auch die Handschuhmacher einer hiesigen Firma haben den Tarifvertrag gekündigt. Sie fordern eine Erhöhung der Affordlöhne und die Abschaffung verschiedener Nebenarbeiten. Bei einer anderen Handschuhfirma, mit der kein Tarifvertrag besteht, wurden dieselben Forderungen aufgestellt.

[[Ulm, 25. Febr. (Graf Zeppelin in Ulm.) Ihrem Ehrenbürger, Graf Zeppelin veranstaltete gestern abend die Stadt Ulm ein Festmahl zu 190 Gedecken. Hierzu waren außer den Vertretern der Stadt und den hiesigen Beamten zahlreiche Bürger und Offiziere mit Damen erschienen. Graf Zeppelin fand sich nachmittags hier ein und betrat, ehrfurchtsvoll von den Teilnehmern am Mahl begrüßt, abends 8 Uhr den festlich geschmückten großen Saal des Rathauses. Während des Essens brachte Oberbürgermeister von Wagner auf den König und auf den jüngsten Ehrenbürger der Stadt, den Grafen Zeppelin, einen Trinkspruch aus, auf den Graf Zeppelin dankend erwiderte. Inzwischen hatten sich vor dem Rathaus, das von einer großen Volksmenge umlagert war, die Musikkorps der vom Zapfenstreich teilnehmenden Regimente eingefunden, die gemeinsam drei Musikstücke spielten. Danach nahmen die Teilnehmer am Festmahl in der Halle des Rathauses und anschließend in der Wohnung des Oberbürgermeisters den Kaffee ein.

[[Wiberach, 25. Febr. Um die hiesige Stadtschultheißenstelle haben sich folgende sechs Bewerber gemeldet: Rechtsanwalt Bammert-Laupheim, Amtmann Rippmann-Galw, Rechtsanwalt Börsing-Böblingen, Rechtsanwalt Dr. Otto-Maulbronn, Regierungsassessor Schmieg, Kirchheim u. T. und Amtmann Doll-Wiberach.

Aus dem Gerichtssaal.

[[Stuttgart, 25. Febr. (Schutz der Arbeitswilligen.) Das Schöffengericht hatte einen in Waihngen a. S. wohnenden Ziegeleiarbeiter zu drei Tagen Gefängnis verurteilt, weil er im Mai vorigen Jahres anlässlich eines Streiks bei der Firma Ruppmann einem Arbeitswilligen gegenüber geküffelt haben soll „Du bist einfach kein Mann“. Der Angeklagte behauptete freilich, er habe bloß gesagt „ein Mann ein Wort“. Die Berufung des Angeklagten beim Landgericht hatte zur Folge, daß das Urteil erster Instanz bestätigt wurde. In der Begründung wird u. a. gesagt, die Strafe erscheine keineswegs zu hoch, da die Arbeitswilligen bei Streiks mit Entschiedenheit zu schützen seien.

Deutsches Reich.

[[Karlsruhe, 25. Febr. Das Kriegsgericht der 29. Division verurteilte einen Unteroffizier des 5. badiischen Infanterie-Regiments Nr. 113 zu vier Wochen strengen Arrest, weil er eine sozialdemokratische Protestversammlung gegen den Krieg besucht hatte. Ein mitangellagter Sergeant des gleichen Regiments wurde freigesprochen, weil er nachweisen konnte, daß er den Charakter der Versammlung nicht kannte.

Der König von Dänemark in Berlin.

[[Berlin, 25. Febr. Der Kaiser und der König von Dänemark besichtigten heute vormittag die Offiziersreitstunden der Kavallerieregimenter der Berliner Garnison. Der Anfang wurde um 9 einhalb Uhr bei dem dritten Garde-Mulanenregiment in Moabit gemacht, dann ging die Fahrt nach der Kaserne des ersten Garde-Dragoonenregiments, von dort zu dem zweiten Garde-Dragoonenregiment. Den Schluß bildete die Besichtigung der Gardebatterie. Dort folgten die Fürslichkeiten einer Einladung des Offizierskorps zum Frühstück. Die Kaiserin zeigte heute vormittag der Königin von Dänemark eine unter ihrem Protektorat stehende Musteranstalt, das Kaiserin Augusta Viktoria Heim zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit, das in der Nähe des Schlossparks in Charlottenburg liegt und das unter dem Namen Charlottenburger Säuglingsheim allgemein bekannt ist. Der Besuch dauerte über eine Stunde. Die Königin von Dänemark dankte bei der Abfahrt dem Leiter der Anstalt und sprach sich äußerst anerkennend über die musterhafte Anstalt aus. Abends fand im Weißen Saal des königlichen Schlosses Galatäfel statt. Dabei wurden zwischen dem Kaiser und dem König von Dänemark herzliche Trinksprüche gewechselt.

[[Berlin, 25. Febr. Der König von Dänemark empfing heute nachmittag im königlichen

Schloß den Reichskanzler und den Staatssekretär von Jagow. Gegen 4 dreiviertel Uhr begaben sich die dänischen Majestäten zu dem dän. Gesandten u. seiner Gemahlin, um in der dänischen Gesandtschaft den Tee einzunehmen. Hierzu waren auch zahlreiche Mitglieder der dänischen Kolonie geladen.

Ausland.

* Gmunden, 24. Febr. Prinz Ernst August von Braunschweig reiste am 27. Februar nach Berlin und trifft dann am 1. März mit der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise zum Besuch der Herzogsfamilie von Cumberland hier ein, wo sich zum Empfang auch das Prinzenpaar Max von Baden einfinden wird.

[[Paris, 25. Febr. Der französische Flieger Brindejone, der heute vormittag um 9.15 Uhr in Villacoublais bei Versailles aufgestiegen war, ist mit Zwischenlandung in Calais um 4 Uhr nachmittags auf dem Flugfelde in Hendon bei London eingetroffen. Brindejone beabsichtigt, noch heute den Rückflug nach Calais anzutreten, um von dort nach Brüssel zu fliegen.

[[Newyork, 25. Febr. Die Familie des früheren Präsidenten Madero beabsichtigt, sich nach Europa zu begeben.

Der Balkankrieg.

* Konstantinopel, 25. Febr. Ein amtliches Kriegsbulletin besagt: Infolge des herrschenden Schneesturmes ereignete sich vor Tschataldscha, Adrianopel und Bulair nichts neues.

Die türkischen Landungsversuche.

* Konstantinopel, 25. Febr. Es heißt, daß ein türkisches Landungskorps Scharhöi am Marmarameer befehligt habe. Die Meldung ist amtlich noch nicht bestätigt.

Die Landung bei Scharhöi, das zwischen Rodosto und Gallipoli an der nordwestlichen Marmarastüste liegt, ist unter Enver Bei zweimal versucht worden und beide Male mißglückt.

Handel und Verkehr.

[[Dornstetten O. A. Freudenstadt, 25. Febr. Dem gestrigen Viehmarkt wurden zugetrieben: 68 Paar Ochsen und Stiere, 197 Kühe und Kalbinnen und 57 Stück Jungvieh. Die Preise waren hoch, der Handel etwas lau. Auf dem Schweinemarkt kamen 15 Käufer und 285 Milchschweine. Der ging der Handel gut, wenn auch die Preise etwas nachgaben, erstere galten 60—80 M., letztere 40—55 M. pro Paar.

[[Stuttgart, 25. Febr. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben: 218 Großvieh, (77 Ausland) 201 Kälber, 818 Schweine.

Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 98 bis 101 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 90 bis 92 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 84 bis 89 Pfg., Stiere und Jungvinder 1. Qual. a) ausgemästete von 99 bis 101 Pfg., 2. Qualität c) fleischige von 96 bis 98 Pfg., 3. Qualität d) geringere von 92 bis 95 Pfg.; Kühe 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 75 bis 85 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 55 bis 65 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 114 bis 118 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 107 bis 113 Pfg., 3. Qualität c) geringer Saugkälber von 102 bis 105 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige von 82 bis 83 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fetter von 80 bis 81 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 72 bis 74 Pfg.

Kurzer Getreide-Wochenbericht

Der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsvereins vom 18. bis 24. Februar 1913.

Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttag in Mark pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. (—) Weniger gegenüber der Vorwoche in () beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Koggen	Gaier
Frankfurt a. M.	210(—)	180(—)	190(—)
Mannheim	212(+)	180(—)	180(—)
Strasbourg	220(—)	185(—)	195(—)
München	218(—)	180(—)	178(—)

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.

Druck und Verlag der W. Necker'schen Buchdruckerei Altenfeld.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

(Schutzmarke Schwan)

ist billig, bequem, sparsam,

schont die Wäsche

R. Fortamt Hofreit.

Auf das Allerhöchste Geburtsfest Seiner Majestät des Königs ist den Holzhauern

**Friedrich Maissenbacher in Aigenbach,
Johann Großhans in Hühnerberg**

in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienstleistung im Staatswald je ein Diplom und eine Belohnung von 50 Mark verwilligt worden.

Imstr. Ludwig.

Darlehenskassen-Verein Simmersfeld

eingetr. Gen. mit unabh. j. Haftpf.

Bilanz vom Jahr 1912.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	1272.01 M.	Anlehen	58270.— M.
Einzahlung bei der Ausgleichstelle	3441.21	Geschäftsguthaben der Mitglieder	11079.—
Ausstände b. Inhabern lauf. Rechnung	42360.—	Referendums des Vorjahres	3196.04
Darlehen	22580.—	Dazu Reingewinn des Vorjahrs	674.44 M.
Stückzinsen	469.57	Ab die den Mitgliedern zugeschriebene Dividende	429.79 M.
Wert des Mobiliars	95.—	Gewinn 1912	635.75
Ausstände aus gemeinsch. Einkäufen	3207.65		
	73425.44 M.		73425.44 M.

Mitgliederzahl am 31. Dezember 1912	115
Eingetreten	4
Ausgetreten	1
Durch Tod	2

Umsatz im Jahr 1912 236020.65 M.

Simmersfeld, den 26. Februar 1913.

t. Vorsteher Schaible. Rechner Hanselmann.

Ebbhausen.

Versteigerung einer mechan. Möbelschreinerei.

Aus der Konkursmasse der Firma **Friedrich Steinsle**, Inhaber **Paul Wolf** versteigere ich das Geschäftsanwesen

am **Freitag, den 28. Februar 1913,**
nachmittags $\frac{1}{2}$ 3 Uhr

Lehrtmals

auf dem **Rathaus** in Ebbhausen.

Magold, den 24. Februar 1913.

Konkursverwalter
Bezirksnotar Popp.

Altensteig.

Konfirmanten-Hüte

empfiehlt in großer Auswahl u. modernsten Fassons von gewöhnlichen zu bis zu den feinsten Qualitäten zu allerbilligsten Preisen

Karl Walz, Hut- und Mützen-Geschäft.

WYBERT-TABLETTEN
Namen gesetzlich geschützt

Hunderte von Sängern und Gesangvereinen bezeugen einmütig die hervorragenden Eigenschaften der **Wybert-Tabletten** auf den Hals. Klarheit und Kraft der Stimme wird sofort durch Gebrauch von **Wybert-Tabletten** erzielt. Ein Versuch überzeugt. Vorrätig in allen Apotheken à Mk. 1.—

Altensteig.

Ein kräftiger

Sunge

der Luft hat, das **Maurerhandwerk** gründlich zu erlernen, findet auf Frühjahr gute Lehrstelle bei

Joel Walz,
Baugeschäft.

Egenhausen.

Rohe und frischgebrannte reinschmeckende

Raffees

J. Kaltenbach.

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte Bartflechte, Aderbeine, Heinschäden, offene Füße

Hautausschläge, akroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden, sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung suchte, versuche doch die bewährte und kräftig empfohlene **Rino-Salbe** Frei von schädlichen Bestandteilen. Dose Mk. 1.15 u. 2.25. Man achte auf den Namen Rino und Firma **Eich, Schubert & Co., Weinstraße Dresden.** Zu haben in allen Apotheken.

Altensteig-St. dt.

Am **Donnerstag den 27. Febr. ds. Jrs.** werden von 9 Uhr vormittags ab im Schlachthaus wieder

Seefische

(Wadschellfische, Rotbarsche, Seelachs u. Cablian) abgegeben, das Pfund zu 25 Pfg.

Stadtschlachthaus-Amt.

Altensteig.

Brägnierte

Katzenfelle

für Glitz und Rheumatismus sind vorrätig.

Chr. Schmid,
Kürschner.

Sehr günstige Geld-Lotteriel

Ziehung **Geld-Lotterie** **Grosze Halener**

Lose à 2 Mk. 4 Lose 11 Mk. 11 Lose 20 Mk. Porto und Liste 25 Pfg. extra. 3011 Geldgewinne Mark

80000 Erster Hauptgewinn
40000 Zweiter Hauptgewinn
10000 49 Gewinne
11000 2140 Gewinne
19000 Lose in allen Lotteriegeschäften und Generaldebit
J. Schweißkert, Stuttgart, Marktstr. 6, Telefon 1921.

St. Altensteig bei: W. Pfeifer'sche Buchhandlung in Stöckhofenweiler: Pfeifer Buchh.

Höchstprozentigen

Düngerkalk

empfiehlt zu billigen Preisen

H. Kaiser,
Dampfstegelei u. Kalkwerk
Magold Telefon Nr. 39.

Persil
Der grosse Erfolg!
Bestes selbsttätiges
Waschmittel

Henkel's Bleich-Soda

Altensteig.

Eine 200 Gr. Ladung

- Tafel-Salz
- Koch-Salz
- Mehger-Salz
- Vieh-Salz
- Dung-Salz
- Gewerbe-Salz

und **Hallerde**

ist frisch eingetroffen und empfiehlt solches geeigneter Abnahme

E. W. Luz Nachfolger
Fritz Wähler jr.

Pforzheim.

Schmiedlehrling

wird angenommen bei

Wilh. Stricker,
Duf- und Wagenschmied
Untere Au 16.

Grömbach.

Codes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Bruder, Groß- und Schwiegervater

Adam Hirn
Alt-Holzhauser

heute früh um 5 Uhr nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 72 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung am Freitag mittag 1 Uhr.

Egenhausen, den 26. Febr. 1913.

Codes-Anzeige.



Tiefbetrubt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Michael Bolz

nach kurzer aber schwerer Krankheit im Alter von 66 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten:

im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
die Witwe:

Elisabeth Bolz, geb. Welker

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag um 1 Uhr statt.

Knorr

Pilz-Suppe enthält nur aus-erlesene Pilze und schmeckt ganz vorzüglich! Ein Würfel für 3 Teller 10 Pfennige.

Dr. Guntens

Pfannkönig

genießt die Pfannkönig an in
mußt sie blauen weiß!-